

**Auf ein Wort:**

Klaus Jürgen Reese zum Thema Dialog, Seite 6

**Gefordert:  
Mehr Defis**

Seite 2

**Mögliche  
Seilbahntrasse**

Seite 5

**■ Seite 3**

Vorgestellt:  
Stadtverordnete Dilek Engin

**■ Seite 4**

Faktion vor Ort besichtigt die neuen Schwebebahnwagen

**■ Ausblick**

In Vorbereitung:  
Der Antrag  
"Sachstandsbericht und Handlungsoptionen: Wuppertal kann schwimmen! - Kann Wuppertal schwimmen?" - VO/0410/16.

## Vor Ort informiert: Kindertagesstätte Kohlstraße bald bezugsfertig

Kurz vor Beginn der Sommerferien nutzten Mitglieder der Fraktion die Gelegenheit, die fast fertig gestellte Kindertagesstätte (KiTa) an der Kohlstraße zu besichtigen.

Michael Neumann, Projektleiter für soziale Einrichtungen beim Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal (GMW), erläuterte die baulichen Details der Einrichtung. Cornelia Weidenbruch, Stadtbetriebsleiterin für Kindertageseinrichtungen, und Sozialdezernent Stefan Kühn beleuchteten die pädagogischen Aspekte und nutzten die

Gelegenheit, weitere Ausschusse zu skizzieren.

**Barrierefrei**

„Diese KiTa ist wirklich rundum gelungen. Energetisch auf dem neuesten Stand, durch das Farbkonzept sehr hell und freundlich gestaltet, selbstverständlich barrierefrei und mit richtig viel Platz zum Spielen und Toben drinnen wie draußen. Schön, dass sie pünktlich nach den Sommerferien bezugsfertig sein wird“, freut sich Renate Warnecke, Vorsitzende des Jugendhilfe-

**Nochmal optimiert**

„Dieses Gebäude ist fast baugleich mit der KiTa an der Ehrenhainstraße. Alle Räume haben eine sehr gute Akustik, sind mit einer modernen Fußbodenheizung und einer Lüftungsanlage ausgestattet. Und da wir beim GMW gerade bei baugleichen Projekten immer gerne dazulernen, konnten wir durch verschiedene kleine Anpassungen die Bausumme gegenüber der Ehrenhainstraße auf 3,1 Mio. Euro verringern. So führt die spezielle

(Fortsetzung auf S.5)



Großzügig, hell und freundlich - die neue KiTa an der Kohlstraße.

## Gewünscht:

### SPD-Ratsfraktion setzt sich für öffentlich zugängliche Defibrillatoren ein



#### Automatischer Externer Defibrillator (AED)

Auf Antrag der SPD-Ratsfraktion wird in der kommenden Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit ein Sachstandsbericht über die Verbreitung sogenannter Laiendefibrillatoren im Wuppertaler

Stadtgebiet vorgestellt werden. „Daraufhin wird die Verwaltung beauftragt werden, eine Prioritätenliste zu erarbeiten, die zeigt, an welchen weiteren öffentlich zugänglichen Stellen zusätzliche Geräte installiert werden sollten“, sagt Thomas Kring, Sprecher der SPD-Ratsfraktion in dem Ausschuss. Wir wollen die systematische Ausstattung öffentlicher Gebäude mit Defibrillatoren (AEDs) zügig vorantreiben.“

#### Überbrückung kostbarer Minuten

„Von den öffentlich zugänglichen Defibrilla-

toren kann im Notfall jeder in der Stadt profitieren“, ergänzt Ulrike Fischer, Mitglied der SPD-Ratsfraktion im Sozialausschuss. „Im Falle eines Herzversagens sinken die Überlebenschancen mit jeder Minute, die ohne Frühdefibrillation verstreicht, um ca. 10 Prozent. Mit Hilfe eines solchen AED-Gerätes können wertvolle Minuten bis zur Ankunft eines Notarztwagens überbrückt werden. Damit können Leben gerettet werden.“

#### Keine Angst vor der Bedienung

„Die Geräte sind speziell

dafür entwickelt, von Laien bedient zu werden, so dass man praktisch nichts falsch machen kann. Dennoch möglicherweise vorhandene Ängste im Umgang mit den AEDs könnten abgebaut werden, indem in Zukunft, nach dem Vorbild eines Kölner Modellprojekts, z.B. Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen an den Geräten ausgebildet werden. Daher regen wir an, einen Vertreter dieses Projekts in eine der nächsten Ausschusssitzungen einzuladen, um uns dieses Modell vorzustellen“, so Thomas Kring abschließend.

## Stimmungsvoll zu jeder Jahreszeit: Der Botanische Garten



Der Botanische Garten im Juli.

## Sehenswert: Skulpturenprojekt „Gartenzwerge“



Noch bis Ende Oktober ist die Ausstellung „Gartenzwerge“ des 6. Wuppertaler Skulpturenprojekts im Botanischen Garten auf der Hardt zu sehen. Geför-

dert durch den Förderverein Botanischer Garten e. V., stellen über 20 Wuppertaler Künstlerinnen und Künstler ihre Objekte aus.

## Dilek Engin:

### „Für meine Schülerinnen und Schüler bin ich ein Vorbild“

Die 1981 geborene Wuppertalerin und türkischstämmige Studienrätin Dilek Engin ist seit Mai 2014 Stadtverordnete für die SPD-Ratsfraktion. Seit vier Jahren engagiert sie sich im Ortsverein Elberfeld-Südstadt und ist außerdem Beisitzerin im Unterbezirksvorstand. Seit 2014 vertritt Dilek Engin die SPD-Ratsfraktion im Jugendhilfeausschuss und im Ausschuss für Schule und Bildung.

#### rat aktuell:

Was verbindet Sie mit der SPD?

#### Dilek Engin:

Ich war schon immer ein sehr sozialer Mensch und bereits als Jugendliche habe ich mich für Politik interessiert. Ich stamme aus einer Arbeiterfamilie. Je mehr ich mich mit den Zielen der SPD beschäftigt habe, desto mehr fühlte ich mich mit der SPD verbunden. Soziale Gerechtigkeit ist mir sehr wichtig und ist die höchste Priorität für ein friedliches

Miteinander. Ich wollte etwas bewegen, mitwirken und mitgestalten. Schon in der Schulzeit wurde ich zur Jahrgangssprecherin gewählt. Seitdem bin ich politisch unterwegs. Die SPD ist meine politische Heimat.

#### rat aktuell:

Wie halten Sie die Balance zwischen Ihrer Tätigkeit als Lehrerin und Stadtverordnete?

#### Dilek Engin:

Ich teile mir meine Zeiten auf. Morgens bin ich in der Schule aktiv und abends oder nachmittags widme ich mich der politischen Arbeit. Als Ausgleich halte ich mich mit Sport fit. Durch meinen Beruf in der Schule und dem Miteinander mit den Schülerinnen und Schülern und meinen Kolleginnen und Kollegen erlebe ich ihre Probleme und Lebenswirklichkeiten ganz unmittelbar und mache sie zum Teil selber durch. So kann ich vieles nachvollziehen und in meine politische

Arbeit einfließen lassen. Ich habe viel Kontakt mit Jugendlichen, kenne ihre Interessen und Sorgen, und das kann ich sehr gut in der konkreten Arbeit im Jugendhilfe- oder Schulausschuss einbringen. Die Jugendlichen in Wuppertal wollen etwas bewegen. Sie sind sehr engagiert, vor allem auch die JUSOS.

#### rat aktuell:

Was fällt Ihnen zu Wuppertal ein?

#### Dilek Engin:

Heimat. Ich bin hier geboren, habe hier studiert. Hier arbeite ich als Lehrerin und hier bin ich Mitglied im Rat der Stadt. Meine ganze Familie und die meisten meiner Freunde leben in Wuppertal. All diese Faktoren machen für mich Heimat aus. Unsere Stadt ist sehr vielfältig: die alten Villen, die vielen Parks, die Schwebebahn, die Trassen, der Botanische Garten, die Menschen. Wuppertal ist eine bunte Stadt mit sehr vielen verschiedenen Menschen und Kulturen. Ich finde, all das macht Wuppertal so einzigartig.

#### rat aktuell:

Was sind Ihre kommunalpolitischen Ziele?

#### Dilek Engin:

Ich möchte vor allem im Bereich Schule und



Im OB-Wahlkampf mit Andreas Mücke u. Hannelore Kraft.

Bildung und in der Jugendhilfe etwas bewegen. Chancengerechtigkeit, das Thema 'frühe Hilfen', der Ausbau von KiTa-Plätzen und die Steigerung der Quote im Offenen Ganztag sind aus meiner Sicht ganz wichtige Kriterien für eine Kommune.

#### rat aktuell:

Sie sind Lehrerin an Ihrer ehemaligen Schule: Wie gehen Sie damit um?

#### Dilek Engin:

Am Anfang war es etwas ungewohnt, aber jetzt finde ich es wunderbar. Wir haben viele Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die sehen mich als Vorbild, können sich mit mir sehr gut identifizieren. Sie sehen in mir die wirkliche Chance, etwas aus ihrem Leben zu machen. Irgendwie fühlen sie sich mit mir stärker verbunden. Da baut man schon eine besondere Beziehung auf. Das gibt mir unheimlich viel zurück. Ich mag meinen Beruf sehr.



Stadtverordnete Dilek Engin.

Foto privat

## Beeindruckt: Fraktion vor Ort besichtigt die neuen Schwebebahnwagen



## Voranbringen: Ausbau des WLAN-Netzes in Wuppertal

Die Ratsfraktionen von SPD und CDU wollen mit der anstehenden Änderung des Telemedien gesetzes die Möglichkeit nutzen, dass die Stadt Wuppertal ihr WLAN-Netz ausbaut. Die Initiative zielt zunächst darauf ab, WLAN besonders in den städtischen Gebäuden bereitzustellen, in denen viel Publikumsverkehr ist. Ein entsprechender Antrag wurde in der letzten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung,

Wirtschaft und Bauen zur Diskussion gestellt.

Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender, dazu: „Bisher haben wir die Position der Verwaltung akzeptiert, die aufgrund der ungeklärten Störerhaftung die Bereitstellung von WLAN in städtischen Gebäuden abgelehnt hat. Mit der Änderung des Telemedien gesetzes wird die Rechtslage aber nun eine andere.“

### Initiative Freifunk

Heiko Meins, SPD-Stadtverordneter und Unterstützer der Initiative ‚Freifunk Wuppertal‘, führt weiter aus: „Ich freue mich, dass die Initiative Freifunk durch die Stadt weiter unterstützt werden soll. In erster Linie bietet Freifunk die Möglichkeit, für alle Wuppertalerinnen und Wuppertaler, den freien WLAN-basierten und kostenlosen Internetzugang zum Internet zu

nutzen. Er leistet einen Beitrag zur Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe, da in der heutigen Zeit der Zugang zum Internet ganz wesentlich für Bildung und Information ist.“



## Eingeladen: SPD-Ratsfraktion informiert sich über mögliche Seilbahntrasse

Eingeladen durch den Verein Seilbahnfreies Wuppertal hat sich die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal am 13. Juni vor Ort über die Auswirkungen der möglichen Seilbahntrasse informiert. Unter der Leitung von Carmen und Jochem Schnur führte die Begehung der Trasse vom Schulzentrum Süd bis zum Döppersberg. Hauptthemen waren die möglichen Auswirkungen für die Anrainerinnen und Anrainer sowie die Auswirkungen auf die Umwelt und das Stadtbild.

### Alle Aspekte berücksichtigen

Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender,

führte am Rande der Begehung aus: „Den Mitgliedern unserer Fraktion ist seit Beginn des Verfahrens klar, dass eine Seilbahn vom Döppersberg über die UNI bis zum Schulzentrum Süd deutliche Auswirkungen für die unmittelbaren Anrainerinnen und Anrainer haben würde. Dieses wird auch einer der maßgeblichen Abwägungspunkte sein, die im weiteren Verfahren berücksichtigt werden müssen. Natürlich müssen auch die Fragen des Umweltschutzes, des Stadtbildes und nicht zuletzt die der Wirtschaftlichkeit eines solchen Projektes noch eingehender untersucht werden. Wir legen aber

auch großen Wert darauf, dass die Chancen eines solchen Projektes in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.“



©fotolia.com

Seilbahngondeln in Koblenz.

### Bürgerbeteiligung läuft

„Der Rat der Stadt hat ein offenes und transparentes Bürgerbeteiligungsverfahren für dieses Projekt beschlossen, welches jetzt durchgeführt wird“, informierte Klaus Jürgen Reese

weiter. „Wir gehen davon aus, dass Anfang des kommenden Jahres die Ergebnisse dieses Verfahrens vorgelegt werden. Dann muss der Rat der Stadt entscheiden, ob und wie dieses Projekt weiterverfolgt wird.“

(Fortsetzung von S. 1)

Balkonkonstruktion dazu, dass wir auf einen extra Sonnenschutz verzichten können“, erläutert Michael Neumann.

### Weitere Ausbaupläne

„Eine KiTa ist für das Gelände der ehemaligen Grundschule Kohlstraße die denkbar beste Nachfolgenutzung. Der Stadtteil Uellendahl ist gerade bei Familien mit Kindern sehr beliebt. Umso mehr freut es mich, dass wir in der Juli-Ratssitzung die Verwaltung damit beauftragt haben, den Umbau der ehemaligen Griechischen Grundschule zu einer KiTa

zu prüfen“, erklärt Volker Dittgen, SPD-Stadtverordneter für den Bereich Uellendahl-Katernberg. „Ja, jede neue KiTa ist ein Schritt nach vorn, aber der Bedarf insgesamt ist noch nicht gedeckt. Selbstverständlich haben wir noch Ideen für KiTa-Nutzungen in petto. Aber wir brauchen letztlich nicht nur die Gebäude, sondern auch das Personal. Noch sind wir gut im Soll, aber der Fachkräftemangel ist deutlich spürbar“, mahnt Stefan Kühn. „Jetzt freuen wir uns aber erstmal über diese tolle neue Einrichtung“, so Kühn abschließend.

## Mitgemacht: Schwebahnlauf 2016

Auch in diesem Jahr war die SPD-Ratsfraktion beim Schwebahnlauf mit einem kleinen Läuferteam vertreten. „Eine tolle Strecke mit idealen Bedingungen und einer hoch professionellen Organisation. Und Dank

des eingeführten Intervallstartmodus hatte man auch nie das Gefühl beengt zu laufen. Und das, obwohl fast 5.600 Läufer auf der Strecke waren“, so Guido Grüning, sportpolitischer Sprecher.



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die ehrenamtliche Arbeit der Stadtverordneten ist sehr verantwortungsvoll. Meine Ratskolleginnen und Ratskollegen haben fortlaufend zu reflektieren, dass wir Entscheidungen für die Wuppertalerinnen und Wuppertaler zu treffen haben.

Wir übernehmen Verantwortung. Dazu gehört auch, dass wir Kritik, Anregungen und manchmal auch Lob erfahren. Es ist richtig, gut und wichtig, dass Sie uns kritisieren, Vorschläge machen und Ideen in die Diskussionen einsteuern. Politik braucht unabdingbar den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Politik will und darf keine Einbahnstraße der Meinungsbildung sein. Alle Stadtverordneten leben in Wuppertal. Deshalb erfahren wir auch im täglichen Handeln die Auswirkungen unserer Entscheidungen. Das ist vom Gesetzgeber so gewollt.

In den unterschiedlichsten Lebenswirklichkeiten sind wir Teil der sogenannten Stadtgesellschaft. Man kann uns deshalb auch etwas kryptisch als realexistierende Wuppertalerinnen und Wuppertaler bezeichnen. Oder wie mir neulich mal gesagt wurde als *homo wupperthalensis*.

Und wie es sich für Wuppertalerinnen und Wuppertaler gehört, sind auch wir verliebt in unsere Stadt. Wir sind stolz darauf, dass in unserer Stadt die Straßenbahn wegen der vielen Niederschläge zum Trocknen aufgehängt wurde. Wir wissen, dass sich diese liebenswerte

Stadt oft erst auf den zweiten Blick erschließt.

In diesem Sinn ermuntere ich Sie hiermit erneut, suchen Sie den Dialog mit der Politik. Kommunalpolitik findet nur zu einem kleinen Teil im Ratssaal statt. Die Mitglieder der Bezirksvertretungen und ihre

Stadtverordneten wohnen direkt bei Ihnen um die Ecke. Warten Sie nicht, bis Politik Sie anspricht! Nutzen auch Sie die Gelegenheit und sprechen Sie Politik an! Nur durch einen offenen Dialog können wir alle daran mitwirken, dass unser Gemeinwohl tragfähig bleibt.



Herzlich Ihr  
Klaus Jürgen Reese.

**Sommer 2016:  
In Wuppertal oder unterwegs?  
Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit!**

RATSFRAKTION  
WUPPERTAL.

SPD